

# Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 13: **Sekundarschulbildung**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Monatsschrift für aktives Christentum lehrt den Laien vor allem einmal sich selbst zu finden und in Gottes Größe zu tauchen und in seiner Güte und Allmacht vertrauend zu ruhen: also Aszese, ärztliche Seelenhilfe einerseits und religiöse Formung, Vertiefung andererseits. Aus solchen Tiefen jedoch strömt eine gewaltige Kraft, sein Leben und sein berufliches wie gesellschaftliches Wirken als apostolischen Auftrag zu erkennen und zu gestalten. Über christliche Lebensformung, Ehe und Familie, gesellschaftliche Probleme, über Zeitaufgaben und Zeitbegegnung, Zeitströmungen, über Jugendbildung bietet diese Zeitschrift Aufschluß, Wegleitung und Lösungsvorschläge lebenspraktischer Art, eben im Sinne eines aktiven, freudigen Christentums. Man kann sich aber auch in jeder Nummer wieder ausruhen in den Bildtafeln moderner kirchlicher Kunst oder in den Literaturbeiträgen – und nicht zuletzt in den Betrachtungsgedanken für jeden Tag. Als Schweizer Mitarbeiter dieser Zeitschrift, die von P. Dominikus Thalhammer SJ in Wien beim Herold-Verlag herausgegeben wird, wirkt H. H. Dr. Hermann Seiler, Zürich, der Leiter unserer schweizerischen laientheologischen Kurse von Schönbrunn. (Herold-Verlag, Der Große Entschluß, Wien, Schweizer Postcheckkonto VIII 50435 Zürich, Jahresabonnement Fr. 13.20.) Eine ausgezeichnete Zeitschrift!

Nn

### Der Fortbildungsschüler

Eben begann der neue Jahrgang, das erste Heft vom 7. Oktober liegt vor. Außer dem fundamentalen Religiös-Kirchlichen, das hier aus früherer «Neutralität» heraus wegbleibt, sind alle Kultur- und Lebensgebiete, wie sie für den Fortbildungsschüler bedeutsam sind, in einer vorzüglichen

Art für die Schule ausgewertet. Ein feines Mutterleben und ein schönes Dichterwirken sind dargestellt, das Gemüt des Fortbildungsschülers zu bereichern. Dann geht's durch Verkehrsgeographie (Gotthard), Staatskunde (Gemeinde, Einquartierung), Volkswirtschaft, Technik und Rechnen mit sehr praktischen Aufgaben; Sport und Verkehrsunterricht fehlen nicht. Diese fünfmal im Winter erscheinenden Hefte bieten der Fort-

bildungsschule für Landwirtschaft und Gewerbe viel Material und Anregungen. Der laufende Jahrgang wird als Hauptthema die Gemeinde behandeln und auch sonst reiche Sonderhefte bieten. (Chefredaktion: Professoren Dr. Schmidt und L. Weber; Redaktionsmitglieder: Schulinspektoren, Gewerbeschuldirektor, Lehrer und Verwalter. Druck und Expedition Buchdruckerei Gaßmann, Solothurn.)

Nn

### Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Die Lehrerschaft sei nochmals auf die kommende Generalversammlung des Kantonalen Lehrervereins vom Donnerstag, 7. Nov., in Lachen aufmerksam gemacht.

Im Auftrag: Nn

SOLOTHURN. Weil die Landflucht bedrückende Formen annimmt, muß die Heimattreue und Schollenverbundenheit gestärkt und das kulturelle Leben im Dorf gepflegt werden. Im Kanton Solothurn wird zur Erreichung dieses Zieles u. a. vorgeschlagen, es sollten die Schüler und Schülerinnen der Lehrerbildungsstätte zu einem obligatorischen Landdienst von drei Monaten verpflichtet werden. Jedenfalls möge der Lehrplan auf die kulturellen Werte des Dorfes besonderes Augenmerk legen. Die geplante Seminarreform mit einer Ausbildungszeit von fünf Jahren soll jenes Ziel ermöglichen. (Lt. Schulblatt.)

Nn

APPENZEL. Die ordentliche Herbstkonferenz der Lehrerschaft vom 17. Oktober war wiederum der persönlichen Fortbildung gewidmet und somit eine den schulischen Belangen dienende Arbeitstagung. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Hans Thoma, Brülisau, gedach-

te einleitend der im Verlaufe des Sommers und Herbstes eingetretenen und noch bevorstehenden zum Teil empfindlichen Änderungen im Lehrkörper, distanzierte sich namens der gesamten Konferenz von den Schergen Ungarns und den Moskau-Wallfahrern in unsern westlichen Landesteilen. – Nach der raschen Erledigung der geschäftlichen Traktanden ergriff Herr Max Lienert, Lehrer und Musikdirektor in Luzern, das Wort zur Einführung in «Unser Singbuch», das er als Verfasser im Verlaufe des Sommers nach langjähriger sorgfältiger Auslese und Bearbeitung den Schulen des Landes zur Verfügung gestellt hat. Fern jeder starren Schablone, hat er eine vorbildliche Liederauswahl – aus allen Kantonen, also auch von Innerrhoden – getroffen, die so recht dazu angetan ist, unserer heranwachsenden Jugend Verständnis und Liebe für Gesang und Musik zu wecken. Neben vielen bekannten Weisen, die seit jeher zum Allgemeingut unseres Volkes gehörten, finden wir auch bisher unbekannt, wertvolle Melodien aus alter und neuer Zeit. Die Liedsätze sind von erfrischender Klarheit und bieten ungezählte Möglichkeiten zur Heranzie-

hung verschiedener Instrumente. Tref- fende Bemerkungen über den musika- lischen Aufbau vieler Lieder wollen im Kinde den gesunden Sinn für das Echte und Schöne in der Musik för- dern. Ein dem kindlichen Auffas- sungsvermögen geschickt angepaßter methodischer Teil dient sowohl dem Schüler als auch dem Lehrer als will- kommene Wegleitung. Alles in allem: Ein Werk, das dem Verfasser alle Ehre macht und unserer Schuljugend – wie es Dr. J. B. Hilber im originellen Ge- leitwort sagt – «einen der größten Werte vermittelt, der zu allen Zeiten als Ausdruck der menschlichen Seele dem begrenzten Wort die Unbegrenzt- heit des Tones beigefügt hat: Das Wunder der Musik». – Leider fehlte die Zeit, die Lehrerschaft noch in den rein theoretischen Teil einzuführen, weshalb beschlossen ward, den Ver- fasser gelegentlich nochmals kommen zu lassen, um in einer entsprechenden Kursarbeit die praktische Arbeit fol- gen zu lassen. – Am Nachmittag bes- sprach die weltliche Lehrerschaft, die nicht bereits in der allgemeinen Fort- bildungsschule beschäftigt war, ein weiteres schulisches Problem, das in der Folge Gegenstand weiterer Ver- handlungen sein wird. -o-

AARGAU Im Kanton Aargau hatten sich letztes Jahr für den Sonderkurs zur Umschulung von Berufsleuten zu Primarlehrern 143 Bewerber angemel- det. Davon stellten sich nach den er- sten Sichtungen 38 Kandidaten, und 22 begannen am 29. Oktober 1956 den Sonderkurs, der Jüngste 21, der Äl- teste 37 Jahre alt, aus 20 verschiedenen Berufen. Den Kurs zeichnen Ernst und zielbewußter Fleiß und kamerad- schaftlich schönste Zusammenarbeit aus. In Deutsch, Geschichte, Pädago- gik und Methodik treten die Reife und Lebenserfahrung dieser Leute erfreu- lich und fördernd in Erscheinung, während etwa in Mathematik und Realien bei manchen dieser Semina- risten starke Lücken festzustellen wa- ren. (Aus dem Wettinger Jahresbe- richt des Seminardirektors Dr. Schae- fer.) Nn

THURGAU. Die Thurgauische *Lehrer- stiftung* hielt kürzlich ihre Jahrestagung ab, wobei die Rechnung genehmigt wurde. Das Gesamtvermögen hat um

einige Tausender die 5-Millionen- Grenze erstmals überschritten. Als Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse besitzt die Stiftung 718 Mitglieder, nämlich 611 Aktive, 72 Alters- und 35 Invalidenrentner. Dazu kommen 120 Witwen, 19 Waisen und 12 Sparversicherte. Die 37 Invaliden- rentner bezogen letztes Jahr aus der Kasse 59 904 Fr., die 81 Altersrentner 148 669 Fr., die 126 Witwen 148 658 Fr. und die Waisen 8800 Fr. Die Wit- wenrente macht 80% jener Rente aus, zu deren Bezug der Mann beim Tode berechtigt gewesen wäre. Die Alters- renten scheinen bescheiden zu sein; es ist aber zu beachten, daß der Lehrer nicht nur die 2000 Fr. der Stiftung er- hält, sondern auch die 1500 Fr. Dienst- alterszulage vom Staate weiterbezieht. Aber auch mit 3500 Fr., zusätzlich AHV-Rente, kommt ein Ehepaar nicht weit. Es ist daher beabsichtigt, die Stiftung den veränderten Verhältni- sen anzupassen und die Renten und Beiträge wesentlich zu erhöhen. Der Gemeindebeitrag wurde bereits durch Großratsbeschluß von 100 auf 200 Fr. hinaufgesetzt, und im neuen Lehrer- besoldungsgesetz, das sich in Beratung befindet, lautet er auf 300 Fr. Das Gesetz bringt für viele Lehrer eine we- sentliche Verbesserung des Einkom- mens, weshalb dann eine spürbare Er- höhung der Lehrerstiftungsprämien zugemutet werden darf. Die Mitglied- schaft bei der Kasse ist obligatorisch; diese kann daher mit bestimmten Ein- nahmen rechnen. Grundsätzlich ope- riert sie nach dem Kapitaldeckungs- verfahren. Ihre Einnahmen erreichten letztes Jahr 556 270 Fr., die Ausgaben 414 151 Fr. Der Vorschlag betrug 142 119 Fr. Er hätte aber nur gut 100 000 Fr. ausgemacht, wenn nicht eine größere Zahl pensionsberechtig- ter Lehrer weiter im Dienst geblieben wäre. Der Staatsbeitrag belief sich auf nur 65 000 Fr. Die Mitglieder leiste- ten 189 830 Fr. An Nachzahlungen gingen von 28 später eingetretenen Lehrkräften 46 001 Fr. ein. Die Bei- tragspflicht beginnt mit dem 20. Al- tersjahr. An Zinsen verdiente die Stif- tung netto 162 304 Fr. Der durch- schnittliche Zinsfuß betrug 3,29%. Der größte Teil der Kapitalien ist hy- pothekarisch angelegt. Sekundarlehrer *Ignaz Bach*, Romanshorn, welcher der Lehrerstiftung seit langen Jahren

als sachkundiger Präsident vorsteht, hatte im Bericht den Tod des tüchtigen Quästors, Sekundarlehrer *Hans Ho- wald*, Kreuzlingen, zu beklagen, der am 24. Januar 52jährig gestorben ist. Acht Jahre hatte er die Kasse verwal- tet. Sein Hinschied war ein herber Ver- lust. a. b.

## Bücher

JOSEF PRESTEL: *Methodik des Deutsch- unterrichts*, 150 S., DM 6.80, FRITZ PLÖTZ: *Kind und lebendige Natur*, DM 4.20, M. J. HILLEBRAND: *Kind und Sprache*, DM 5.50, MARIA HÖRMANN: *Methodik des Biologieunterrichts*, 188 S., DM 10.50. Im Kösel-Verlag, Mün- chen 1956.

Unter dem Titel: Die Bildungsarbeit der Volksschule, gibt der Köselverlag Neuerscheinungen heraus, die sich mit der Bildungsarbeit der Volksschule befassen. Es handelt sich in den ge- nannten Beispielen um sehr wertvolle Gaben, die den Problemen recht wis- senschaftlich auf den Grund zu gehen suchen. Ihr Studium verlangt ernstes Mitschaffen, macht sich aber durch reichen Gewinn bezahlt. J. Sch.

RICHARD SEYFERT: *Arbeitskunde als Bildungsmittel*. Verlag Ernst Wunder- lich, Worms.

Schon bei ganz alten Lehrern spielte dieses Buch in den ersten Auflagen eine große Rolle. Es bot keine ferti- gen Lektionen, vermittelte aber aus einer reichen Fülle heraus den zu ver- arbeitenden Stoff. Mittlerweile ist das Buch noch umfangreicher geworden, und neue Bearbeiter haben es stets auf den zeitgenössischen Stand gebracht. Darum wird es wie einst auch heute noch den Lehrern eine wertvolle Hilfe sein. J. Sch.

PROF. DR. HEINRICH HANSELMANN: *Elternlexikon*. 467 Seiten, Großoktav.